

Seniorenbeirat ist „nicht zu toppen“

**Lob für beratendes Gremium der Stadt Staßfurt /
Zusammenschluss „überdurchschnittlich aktiv“**

Der Seniorenbeirat der Stadt Staßfurt wird für seine ehrenamtliche Arbeit im Jahr 2016 hoch gelobt. Überdurchschnittlich aktiv und fleißig seien die „älteren Herrschaften“ bei ihrer politischen und sozialen Arbeit.

Von Franziska Richter

Staßfurt | „Die Arbeit des Seniorenbeirats ist wirklich nicht zu toppen“, sagt Michael Hauschild (SPD) als Vorsitzender des Sozialausschusses des Staßfurter Stadtrats. Es gäbe keine andere Organisation, die annähernd eine so intensive Arbeit leiste wie der Seniorenbeirat. „Er greift Themen auf, die die Senioren in unserer Stadt und den Ortsteilen bewegen. Statt Plauderrunden abzuhalten, arbeiten sie themenbezogen und stoßen Projekte an.“

Stadtratsvorsitzender Peter Rotter (CDU) verspürt ebenso große Anerkennung für das Gremium und fordert die Kommunalpolitiker auf, „den Erfahrungsschatz des Seniorenbeirats besser für die Arbeit im Stadtrat zu nutzen.“ Er wolle sich dafür im Stadtrat starkmachen.

Peter Maier als Vorsitzender des Seniorenbeirats lobt seine 20 Mitglieder - davon elf Frauen - ebenso. Bei seiner Truppe, die seit 2010 existiert, kann er bei Versammlungen und Veranstaltungen mit einer Teilnehmerquote von über 90 Prozent rechnen. Bei Infoveranstaltungen und Diskussionsrunden zu gewissen Themen könne er ebenfalls auf die Teilnahme von Vertretern der Stadtverwaltung zählen, ebenso stehen Vertreter externer Einrichtungen wie etwa des Ameos-Klinikums stets parat. Mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Christine Fischmann besteht seit Jahren eine intensive Zusammenarbeit.

Peter Maier betont seit Jahren immer wieder: „Wir veranstalten keinen Kaffeeklatsch, wir arbeiten thematisch.“ Für Plauderstunden in der Freizeit sei der Seniorenbeirat nicht vorgesehen. Deshalb legt die Leitung des Beirats auch darauf Wert, dass keine persönlichen Meinungen einzelner Mitglieder in der Öffentlichkeit kursieren, sondern dass sachliche Stellungnahmen und Statements abgegeben werden.

Der Seniorenbeirat steht vor allem für die Themen Inklusion, Barrierefreiheit, Friedhofswesen, Sitzbankkonzept und die bessere Erreichbarkeit der Ortsteile mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Neuere Ziele, die der Beirat bald in Angriff nehmen möchte, sind es, ein Konzept für Abfallbehälter in der Stadt und den Ortsteilen zu erstellen und mehr öffentliche Toiletten anzumahnen. Der Bahnhof müsse barrierefrei gestaltet werden und noch etliche Straßen in der Stadt benötigen abgesetzte Bordsteine. „Auch in Sachen Ordnung und Sicherheit mangelt es in unserer Stadt und unseren Ortsteilen“, so Peter Maier. „Daher möchten wir auch demnächst das Ordnungsamt zu einer Themenrunde einladen.“

Meilensteine in der Arbeit des Beirats waren 2016 die Mitarbeit im Inklusionsnetz Staßfurt, im Stadtteilforum, bei der Arbeitsgruppe zum Leitbild der Stadt, im Kreissenorenbeirat, beim Staßfurter Willkommensbündnis, beim Freiwilligentag sowie Kooperationen mit Grundschulen und der Volkssolidarität sowie die Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen.

Eigene Projekte sind etwa das „Seniorenfreundliche Aneos-Klinikum Staßfurt“, eine Podiumsdiskussion zur Landtagswahl - übrigens die einzige parteineutrale, die in Staßfurt überhaupt durchgeführt wurde - oder der wöchentliche Senioren-Internet-Treff dienstags 10 bis 12 Uhr bei der Urania.

Eigene Sprechzeiten bietet der Seniorenbeirat einmal im Monat an, dann ist das Mitglied Fred Schulz in den Räumen des Staßfurter Rathauses für die Senioren mit ihren Sorgen der Ansprechpartner. Bei den letzten Sprechstunden fanden die Notfallausweise, die der Beirat mit Christine Fischmann für die Staßfurter kostenlos aus gibt, übrigens reißenden „Absatz“.

Nur einen Haken hat die schöne Bilanz noch: Eigentlich soll der Seniorenbeirat die Stadträte beraten, wenn diese wichtige Entscheidung zu seniorenrelevanten Themen treffen müssen. Und man könnte einige Themen als seniorenrelevant verbuchen, vom Straßenbau über medizinische Versorgung bis hin zum ganzen sozialen Bereich. Nur nimmt der Stadtrat den Seniorenbeirat nicht in Anspruch. In Bezug auf Beschlüsse und Diskussionen wurde in Staßfurt noch nie eine Anfrage an die Senioren gestellt. „Wir werden vom Stadtrat leider nicht so in Anspruch genommen wie wir uns das wünschen. Es gab seit unserer Gründung noch nicht eine Anfrage oder Bitte um eine Stellungnahme an uns“, bedauert Peter Maier.

Eigentlich läuft es andersherum: Der Seniorenbeirat regt politische Diskussionen im Stadtrat an und bringt Vorschläge ein. Er nimmt an den Sitzungen teil und berät vor jeder Ausschuss- und Stadtratssitzung zu den anstehenden Themen - eben auch ungefragt. Peter Maier: „Wir mischen uns dann sowieso von alleine ein.“

Aktuell im Seniorenbeirat sind Hansjoachim Boigk, Christel Görmer, Margarete Käppner, Jürgen Kinzel, Sigrid Kohnke, Christel Kretschmer, Karin Kubitzka, Barbara Magenheimer, Peter Maier, Kerstin Mödig, Jürgen Pecher, Helmut Reckleben, Hermann Saalbach, Ingrid Schneider, Margrit Schnock, Ursula Schubert, Fred Schulz, Karl Seidel, Walter Strauß und Liselotte Suckfiel.